

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Eigenbetrieb KIJU (Kinder- und Jugendwohngruppen)
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Petra Müller 563 2686 563 8140 petra-mueller.kiju@stadt.wuppertal.de
	Datum:	31.07.2006
	Drucks.-Nr.:	VO/0660/06 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
15.08.2006	Betriebsausschuss Kinder- und Jugendwohngruppen	Entgegennahme o. B.
KIJU 2. Quartalsbericht 2006		

Grund der Vorlage

Der Betrieb muss gemäß der Betriebssatzung Vierteljahresübersichten erstellen.

Beschlussvorschlag

Entgegennahme ohne Beschluss

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

gez.
Dr. Kühn

gez.
Dorau

Begründung

Bericht:

In der als Anlage beigefügten tabellarischen Übersicht sind in der Spalte Erläuterungen kurz die Abweichungen erklärt. In der letzten Spalte wird die Prognose bis Jahresende dargestellt.

Pflegesatzerlöse:

Die Änderung der Rechtsform für das Kinderhaus FAMIC (im Ausschuss wurde darüber berichtet) wird erst im August 2006 vollzogen. Aufgrund einer Vereinbarung mit dem örtlichen Jugendamt war für das Kinderhaus für 2006 keine Belegung mehr über KIJU geplant. Daher werden für die Betreuung durch FAMIC zunächst nicht geplante Pflegesatzerlöse erzielt, gleichzeitig jedoch auch nicht geplante Aufwendungen verursacht.

Insgesamt lag die Auslastung der Regelwohngruppen im zweiten Quartal rund 2,3% unter der geplanten Auslastung.

Zur Zeit sind die Nachfragen rückläufig. Seit April konnten einige Plätze nicht belegt werden. Es ist damit zu rechnen, dass die geplante Auslastung von 97% für die Kinderwohngruppen und Jugendwohngruppen in 2006 nicht erreicht werden kann.

Im 1. Halbjahr lag die Auslastung der Kindernotaufnahme mit 66,64% deutlich unter der geplanten Auslastung von 85%.

Voraussichtlich werden bis Jahresende ca. 55 T€ weniger Pflegesatzerlöse erzielt.

Sonstige Erträge:

Die Mieterträge werden etwa 12T€ geringer ausfallen als geplant. Nach der beabsichtigten Rechtsformänderung von FAMIC sollte das Haus an der Hans-Rauhhaus-Str. an FAMIC vermietet werden. Dies wird nicht geschehen, da FAMIC ein anderes Gebäude anmietet. Stattdessen wird KIJU das Haus ab August für eine Kinderwohngruppe nutzen. Gleichzeitig soll die Gruppe den unattraktiven Standort Küllenhahn verlassen.

Die Erträge aus sonstigen Nebenleistungen werden aufgrund leicht gestiegener Nachbetreuungen und Fachleistungsstunden etwas höher als geplant sein.

Der zweite Bauabschnitt für den Austausch der Fenster ist fast abgeschlossen. Es wird mit Erträgen aus Auflösung der Rückstellung in Höhe von etwa 20T€ gerechnet.

Die Zinserträge werden auf Basis des von der Beteiligungsverwaltung halbjährlich mitgeteilten Zinssätze ermittelt und auf das ganze Jahr hochgerechnet. Im 1. Halbjahr liegen die Zinserträge geringfügig über dem Planwert, so dass von etwa 3T€ höheren Zinserträgen für das gesamte Jahr 2006 ausgegangen wird.

Personalaufwand:

Eine Stelle (Erziehungsurlaub) wird nicht direkt wieder besetzt. Krankheitsbedingte Ausfälle senken bei längerer Dauer die Personalkosten. Gleichzeitig erhöht sich der Aufwand für Honorarkräfte (Betreuungsaufwand) durch Vertretungsdienste. Eine Praktikantenstelle wird ab September über eine halbe Erzieherstelle besetzt. Befristete Arbeitsverträge werden verlängert. Der Wegfall des Urlaubsgeldes ab 2006 wurde aufgehoben, das bisherige Urlaubsgeld wird zusätzlich zu Sonderzahlung im November ausgezahlt. Dadurch entstehen für die Angestellten nicht geplante Kosten in Höhe von rund 14T€. Insgesamt wird der Aufwand für Angestellte voraussichtlich etwas geringer sein als geplant.

Die Personalkosten für Praktikanten werden um rund 20T€ geringer ausfallen, da eine junge Frau ein gelenktes Praktikum über ein Jahr macht, für welches keine Personalkosten anfallen.

Die Personalkosten für Arbeiter werden knapp 20 T€ geringer ausfallen, da Wochenstundenreduzierungen bei zwei Mitarbeiterinnen ab April erfolgt sind. Außerdem wird für eine Mitarbeiterin über rund 3 Monate aufgrund einer längeren Erkrankung nur die Ausgleichszahlung zum Krankengeld geleistet. Dadurch bedingt steigen die Kosten für die Vergabe von Reinigungsleistungen (Wirtschaftsbedarf).

Der Aufwand für Zivildienstleistende wird geringer ausfallen als geplant, da seit Mai bis Juli kein Zivildienstleistender bei KIJU beschäftigt wird. Der Zuschuss vom Bund für Zivildienstleistende fällt entsprechend geringer aus.

Sachaufwendungen:

Der Betreuungsaufwand wird aufgrund höherem Aufwand für FAMIC und höherem Aufwand für Honorarkräfte die Planwerte um rund 80T€ übersteigen.

Eine Jugendwohngruppe wird wie angekündigt umziehen. Da die Anmietung eines Gebäudes am Friedenshain zunächst für März geplant war, voraussichtlich nun im September 2006 erfolgt, werden die Aufwendungen für Miete und Nebenkosten entsprechend geringer ausfallen. Es hat sich herausgestellt, dass vor dem Einzug noch Umbauarbeiten in dem neuen Gebäude erfolgen müssen. Ein Architekt schätzt die zusätzlichen Kosten auf 34T€.

Die Kinderwohngruppe wird von Küllenhahn in die Hans-Rauhhaus-Str. ziehen. Da dieser Umzug nicht geplant war, entstehen zusätzliche Kosten (Wirtschaftsbedarf).

Aufgrund längerfristiger Krankheiten mehrerer Mitarbeiter mussten Leistungen fremdvergeben werden. Daher werden erhöhte Aufwendungen für die Vergabe von Reinigungsleistungen (Wirtschaftsbedarf) und für Leistungen anderer städtischer Dienststellen für die stundenweise Vertretung in der Verwaltung anfallen (ca. 4 T€).

Die Steuerungsumlage in Höhe von 43 T€ muss aufgrund anerkannter Gemeinnützigkeit nicht mehr gezahlt werden. Gleichzeitig müssen die Leistungen der Stadt, die bisher in der Steuerungsumlage enthalten waren und für die es konkrete Nachweise (z.B. Sitzungsgelder) gibt von KIJU erstattet werden. Die Leistungen an städtische Dienststellen erhöhen sich entsprechend.

Voraussichtlich rund 10T€ werden für periodenfremde Aufwendungen, welche unter den übrigen Aufwendungen erfasst sind, anfallen. Den größten Anteil macht die Nebenkostennachzahlung für die Hopfenstr. aus.

Abschreibungen:

Aus heutiger Sicht werden die Planwerte eingehalten.

Zusammenfassung:

Das Quartalsergebnis ist positiv, die Erträge liegen hier um 96,9 T€ über den Aufwendungen. Einige Aufwendungen entstehen nur jährlich, wie z.B. Zinsen und Leistungen städt. Dienststellen. Daher kann das positive Quartalsergebnis nicht auf das Jahresergebnis übertragen werden. Aus heutiger Sicht werden die Aufwendungen die Erträge um rund 90T€ übersteigen.

Die Betriebsleitung geht davon aus, dass die heute bekannten Fehlbeträge durch verschiedene Einzelmaßnahmen aufgefangen werden können. Grundsätzlich wird der Ausgleich zwischen Erträgen und Aufwendungen nur möglich, wenn sich die momentan kritische Auslastungsquote auf das für das 2. Halbjahr prognostizierte Maß erhöht und weitere Einschränkungen bei den Personalkosten (Überstunden/Urlaubsabbau) durchgesetzt werden.

Die Liquidität des Betriebes ist gut.

Anlagen

Anlage 01 Tabellarische Übersicht 2. Quartalsbericht 2006